



Turniergeschehen

Gemeinsame LM
Turniertag in Oberalster
„Qualis“ in Hohegeiß
Hunte-Delme-Pokal

Formationen

Formationstanzen
in Hamburg: Standard
JMD-Bundesliga und
Nörddeutsche Jugend-
meisterschaften
WM im Rock'n'Roll

Mein Verein

MV TSG Bremerhaven
TSZ Suchskrug eröffnet
DTSA-Abnahme

Aus den Verbänden

Nachfolge Oberharzer
Tanzsportseminar

Semifinalisten der DM Senioren II

Viele Paare trotz Staus vor dem Elbtunnel

Gemeinsame Landesmeisterschaften Hauptgruppe II D-S und Senioren I D/C Latein

alle Fotos:
Carola Bayer

SENIOREN I D-LAT

1. *Andreas Hubrich/Dorthe Jensen Hubrich, Tanzen in Kiel im PTSK (1. TSH)*
2. *Holger und Ursula Sander, TSA d. TV Jahn Delmenhorst von 1909 (1. NTV)*
3. *Christoph Mundl/Sinje Bahnsen, Tanz-Club Rotherbaum, Hamburg (1. HATV)*
4. *Thomas und Birgit Schuldt, TSA d. TSV Reinbek (2. TSH)*
5. *Karl-Heinz und Petra Lachmund, TSC Concordia Wolfsburg (2. NTV)*
6. *Klaus und Sabine Hellwig, TSA Schwarz-Weiß d. TKW Nienburg (3. NTV)*



Meister der Senioren I D-Latein:
Andreas und Dorthe Jensen Hubrich.



Meister der Hauptgruppe II D-Latein:
Timur-Selcuk Yurtseven/Mathilde Sophie Cabenda.

SENIOREN I C-LAT

1. *Henning Prestin/Kerrin Ahlf, Club Céronne im ETV Hamburg (1. HATV)*
2. *Michael Borowsky/Christine Loesdau, TSA im VfL Pinneberg (1. TSH)*
3. *Nikolas Kuramochi/Gabriele Pegelow, TSA d. TSV Glinde 1930 (2. HATV)*
4. *Kai Aschenbach/Birgit Stephan, Uni Tanz Kiel (2. TSH)*
5. *Stefan Köhler/Nicole Tobian, Flensburger TC (3. TSH)*
6. *Andreas Brockop/Silke Ohlendorf, TanzSportZentrum Braunschweig (1. NTV)*



Meister der Senioren I C-Latein:
Henning Prestin/Kerrin Ahlf.



Meister der Hauptgruppe II C-Latein:
Michael Pankau/Jana Singelmann.



Überraschend groß waren die Startfelder der gemeinsamen Landesmeisterschaften für Lateinpaare der Senioren I D und C sowie der Hauptgruppe II in Elmshorn.

Wo Veranstalter sonst darum bangen, ob Turniere überhaupt stattfinden können, tummelten sich diesmal zwischen 6 und 14 Paaren. Nicht nur die Paarzahlen, sondern auch der Elbtunnel brachte die Zeitplanung des TGC Schwarz-Rot Elmshorn etwas durcheinander.

Zum Senioren I D-Turnier steckte noch ein Wertungsrichter im Stau vor dem Elbtunnel, sodass Turnierleiter Jes Christophersen mit zwei Wertungsrichtern aus Mecklenburg-Vorpommern startete, um die Planung einhalten zu können. Später wurde der Fairness halber auf ein Turnierpaar, das am Tunnel festhing, gewartet.

Am Ende des Turniertags waren zwei Präsentationsrunden, fünf Vorrunden, eine Zwischenrunde und sieben Endrunden getanzt. Die fünf Landesverbände hatten 26 Landesmeister gekürt.

Für einen reibungslosen Ablauf sorgte nicht nur das Team des TGC Schwarz-Rot Elmshorn. Der Club bedankt sich für die Unterstützung von Jes Christophersen (Tanzsportzentrum Lütjenburg) als Turnierleiter und Bastian Ebeling (TSA im VfL Pinneberg) im Protokoll.

Christa Wallmann

...
Heinz-Gerd und Dr. Susanne Stratmann, Turniertanz im Ostsee-Tanz Greifswald (1. TMV)



Meister der Hauptgruppe II B-Latein:
Nils Hillmann/Elena Akimenko.



Meister der Hauptgruppe II A-Latein:
Fabian Geukens/Magdalena Michalik.



Meister der
Hauptgruppe II
S-Latein:
Thomas Jauer-
neck/Melanie
Heider.

HGR II D-LATEIN

1. Timur-Selcuk Yurtseven/Mathilde Sophie Cabenda, Club Céronne im ETV Hamburg (1. HATV)
2. Michael Neumann/Jana-Kathrin Kollmeyer, Club Saltatio Hamburg (2. HATV)
3. Fabian Hentschel/Natalie Kücken, TSZ Odeon Hannover (1. NTV)
4. Sebastian Damm/Katja Bischoff, TSA CREATIV im GVO Oldenburg (2. NTV)
5. Martin Leppin/Sarah Wingenfelder, TC Seestern Rostock (1. TMV)
6. Sven Rozanski/Romina Cob Arranz, Tanz- und Formations-Gemeinschaft Stade (3. NTV)

HGR II C-LATEIN

1. Michael Pankau/Jana Singelmann, Club Saltatio Hamburg (1. HATV)
2. Michael Neumann/Jana-Kathrin Kollmeyer, Club Saltatio Hamburg (2. HATV)
3. Martin Westphal/Sabrina Luttmann, Tanz-Sport-Gemeinschaft Ars Nova Verden (1. NTV)
4. Timur-Selcuk Yurtseven/Mathilde Sophie Cabenda, Club Céronne im ETV Hamburg (3. HATV)
5. Christian Robohm/Sara Hintelmann, Tanz- und Formations-Gemeinschaft Stade (2. NTV)
6. David Rickers/Swantje Johnsen, TSA d. TSV Glinde 1930 (3. HATV)

...

Michael und Diana Fibinger, TSC Blau-Weiß Stralsund (1. TMV)

Michael Borowsky/Christine Loesdau, TSA im VfL Pinneberg (1. TSH)

HGR II B-LATEIN

1. Nils Hillmann/Elena Akimenko, Braunschweig Dance Company (1. NTV)
2. Michael Pankau/Jana Singelmann, Club Saltatio Hamburg (1. HTAV)
3. Ralph Krimmel/Olena Steshenko, TSC Schwarz-Gold d. ASC Göttingen 1846 (2. NTV)
4. Sven Glass/Judith Holzwarth, Club Céronne im ETV Hamburg (2. HATV)
5. Fabian Bunger/Claudia Czieluch, Grün-Gold-Club Bremen (1. Bremen)
6. Marcus Bremer/Katarzyna Wasilczuk, TSC Schwarz-Gold d. ASC Göttingen 1846 (3. NTV)
7. Daniel Stonies/Lina Höhn, TC Hanseatic Lübeck (1. TSH)

...

Dr. Sergey Bokarev/Dr. Olga Bokareva, TSA d. TTC Allround Rostock (1. TMV)

Zum Titelbild

Die zwei norddeutschen Semifinalisten der DM Senioren II Standard in Elmshorn: Peter und Miriam Pfeiffer (9. get.) von der Braunschweig Dance Company sowie Jens und Meike Wolf (11.) vom Club Saltatio Hamburg. (Alle Fotos: Carola Bayer)

HGR II A-LATEIN

1. Fabian Geukens/Magdalena Michalik, Tanz-Sport-Gemeinschaft Ars Nova Verden (1. NTV)
2. Timo Siemering/Judith Hanemann, Rhythm & Dance Börsen (1. TSH)
3. Randolph Baumgartner/Julia Schreiter, 1. Latin Team Kiel (2. TSH)
4. Tobias Binkele/Catrin Rohr, TSG Bremerhaven (1. Bremen)
5. Nils Hillmann/Elena Akimenko, Braunschweig Dance Company (2. NTV)
6. Sven Glass/Judith Holzwarth, Club Céronne im ETV Hamburg (1. HATV)

HGR II S-LATEIN

1. Thomas Jauerneck/Melanie Heider, TC Seestern Rostock (1. TMV)
2. Christian Platz/Anja Pritzsche, TSC Nordlicht Rostock (2. TMV)
3. Fabian Geukens/Magdalena Michalik, Tanz-Sport-Gemeinschaft Ars Nova Verden (1. NTV)
4. Dr. Sebastian Kröger/Valentina Ohrmann, TTC Gold und Silber Bremen (1. Bremen)
5. Timo Siemering/Judith Hanemann, Rhythm & Dance Börsen (1. TSH)
6. Johannes Hehr/Imke Teuchert, TTK Grün-Weiß Vegesack, Bremen (2. Bremen)

...

Norman Ritter/Desislava Nikolaova, TSA d. TSV Glinde 1930 (1. HATV)

Wer nicht wagt, der nicht gewinnt!

Turniertag im Casino Oberalster

Manchmal muss man einfach Mut zum Risiko haben. Für den Turniertag Mitte Mai beim TSC Casino Oberalster waren Turniere für die Senioren III D- bis A-Klassen ausgeschrieben. Eine Absage für die C-Klasse am Vorabend ließ das Starterfeld auf zwei Paare sinken und stellte Sportwartin und Turnierleiter vor die Wahl, das Turnier gleich abzusagen oder einfach auf Überzeugungskraft zu hoffen: Die Sieger der D-Klasse davon zu überzeugen, dass sie in der C-Klasse mittanzten. Und tatsächlich: Alle sechs Paare erklärten sich im Falle des Sieges dazu bereit. So begann Turnierleiter Heinz Grüssing den Tag mit der D-Klasse ganz entspannt.

Dr. Ulrich und Christine Krentzlin (Casino Rot-Gold Bad Harzburg) ernteten sich den eindeutigen ersten Platz vor Jürgen und Sabine Grimm (TTC Elmshorn) und Thomas Jakob/Monika Nick-Jakobs (TSZ Delmenhorst). Dadurch motiviert gaben sie in der C-Klasse noch mehr Gas und schafften erneut den Sprung an die Spitze. Zweite wurden Karl-Heinz und Elisabeth Hussak

(TSC Grün-Weiß Braunschweig) und Gerhard und Susanne Göger (TSC Casino Oberalster).

Elf Paare gingen in der Senioren III B an den Start. Im Finale hatten Wolf-Dieter Mittmann/Birgit Prütz-Mittmann (TC Hanseatic Lübeck) klar die Nasen vorn vor Detlef und Christine Stacker (TC Classic Berlin) und Bernd und Natalia Zuther (TSC Casino Oberalster). Die Hanseaten ließen es sich nicht nehmen, in der A-Klasse mitzutanzten und verfehlten die Treppchenplätze nur knapp. Einig waren sich die Wertungsrichter über Platz eins und zwei: Detlef Zinnendorf/Kerstin Meinecke (TSZ Blau Gold Berlin) lagen vor Frank und Erdmuth Voß (HSV Medizin Magdeburg). Der dritte Platz ging an Lutz-Peter und Cornelia Simon (Walddorfer SV).

So ging ein kleiner aber feiner Turniertag zu Ende, der zwar nicht mit riesigen Startfeldern aufwarten konnte, bei dem der gastgebende Verein aber Paare aus ganz Norddeutschland begrüßte.

Conny von Kitzing



Ehepaar Krentzlin aus Bad Harzburg, beflügelt vom Sieg in der D-Klasse, gewann auch das Turnier der Senioren III C.

Foto: Petra Wiesel

Pfingsten: Seminare, Turniere und „Qualis“

Pfingsten – Seminare – Turniere – Qualifikationen. Diese Begriffe sind über das Pfingstwochenende in Hohegeiß nicht wegzudenken und gehören zum Kursaal des Panoramic-Hotels wie die Musik zum Tanzsport.

Eine bewegende Seminarwoche fand – wie immer – mit einer Reihe hochkarätiger Turniere ihren krönenden Abschluss. Der erste Höhepunkt war am Pfingstsonntag das dritte Qualifikationsturnier der

Goldene(n) 55:

Knapp 50 Paare trafen sich bei herrlichem Sommerwetter knapp 700 Meter hoch in Hohegeiß, dem Stadtteil von Braunlage im Landkreis Goslar.

Viele der von Klaus und Gitta Gundlach gestifteten Pokale hatten im Laufe des Nachmittags bereits den Besitzer gewech-

selt, dennoch schmückte eine ganze Batterie weiterer schöner Pokale den Tisch der Turnierleitung und wartete auf ihre Empfänger. Das Turnier wurde am Abend so gut besucht, dass dem Ausrichter die kleinen Turnierheftchen ausgingen und so ein reger Austausch an den Tischen entstand, um sich auf dem Laufenden zu halten.

Die Wertungsrichter bewiesen ein klares Auge und so gab es klare Zahlen: 47 – 24 – 12 – 6, so sahen die einzelnen Runden



Oliver Luthardt/Anne Hinz,
TC Concordia Lübeck

von den Teilnehmern her aus. Als Turnierleiter Klaus Gundlach die sechs Finalisten zu ihrer vierten Runde auf die Fläche bat, war es im Kursaal des Panoramic-Hotels kuschelig warm. Einzelne Paare versorgten sich zwischen den Runden kurzweilig mit etwas Höhenluft und suchten Zuflucht auf der Terrasse. Den Finalisten blieb diese Möglichkeit am Ende verwehrt, da die kurzen Unterbrechungen zum Verlesen der offenen Wertungen zeitlich hierfür nicht ausreichten. Es wurde also geschwitzt. Geografisch gesehen, war das Finale bundesweit gestreut: Unter den Finalisten waren zwei bayerische Paare und jeweils ein Paar aus Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen.



Rainer und Astrid Quenzel,
Hildesheimer TSC

Oliver Luthardt tanzte mit seiner neuen Partnerin Anne Hinz in Hohegeiß sein zweites Turnier. Der nun für Schleswig-Holstein tanzende Niedersachse präsentierte sich auf dem Harzer Parkett souverän und lag am Ende um eine Nasenlänge vor Astrid und Rainer Quenzel, die mit einem Punkt Unterschied und zwei gewonnenen Tänzen hinter Luthardt/Hinz den zweiten Platz belegten. Die Würzburger Roland Lein/Dr. Karin Anton gaben die ersten zwei Tänze noch an die Wiedereinsteiger und in dem Turnier Viertplatzierten Michael und Grazyna Wierzbicki ab, behaupteten sich ab dem Wiener Walzer jedoch auf dem dritten Platz. Die Bielefelder Jörg und Karin Stoffels belegten im Langsamen Walzer noch den fünften Platz, konnten diesen jedoch über die vier Folgetänze nicht halten und beendeten die dritte Qualifikation im Harz mit dem sechsten Platz. Mit diesem Ergebnis ließen sie dem zweiten bayerischen Paar Götz Bierbaum/Maren Müller-Bierbaum mit dem fünften Platz den Vortritt.

Leistungsstarke 66:

Am Pfingstsonntag war es nicht nur im Harz, sondern im gesamten Bundesgebiet sonnig und warm. Dennoch fanden sich 33 Teilnehmer zur dritten Qualifikation der Leistungsstarken 66 im Kursaal ein.

Dass es sich bei dem Erholungsortchen Hohegeiß um ein Bergdorf im Naturpark Harz mit unterschiedlichster Flora und Fauna handelt, wurde einer Wertungsrichterin schmerzlich bewusst. Sie wurde von einer Zecke attackiert, bekam jedoch von ihrer



Frank und Margrit Steier,
Alster Möwe Club d. SVP Hamburg

Kollegin Soforthilfe, so dass sich das Biest gar nicht erst vollsaugen konnte. Damit nicht genug, blieb jene Wertungsrichterin kurz darauf auf dem Weg zum Turnier im Fahrstuhl des Hotels stecken. Gott sei Dank war erneut schnell Hilfe vor Ort, so dass sie punktgenau zum Turnier an der Fläche erschien.

Nach zwei Vorrunden tanzten 14 Paare das Semifinale, ehe sechs Finalisten feststanden. Im Finale standen nicht nur die „üblichen Verdächtigen“, sondern auch Neulinge. Auch im Harz kam kein Paar an den Dauersiegern Frank und Margrit Steier vorbei. Sie gewannen vier der fünf Tänze und ließen die Konkurrenz auch in Höhenluft hinter sich. Karl-Heinz und Gabriele Haugut nahmen den Siegern den Langsamen Walzer ab, belegten in allen weiteren Tänzen jedoch den zweiten Platz. Große Freude gab es für die Niedersachsen Professor Dr. Marcel Erné/Birgit Suhr-Erné, die den dritten Platz erreichten und sich damit im Vergleich zu den vorangegangenen Turnieren um einen Platz nach vorne schoben. Wilfried und Marion Find belegten Platz vier, was eine Verbesserung um zwei Plätze bedeutete. Erstmals im Finale tanzten zwei Paare aus Nordrhein-Westfalen: Herbert und Christiane Wojtera sowie Udo und Gisela Ziegenhagen. Diese beiden Paare sahen die Wertungsrichter auf den Plätzen fünf und sechs.

Viel Wert legt Ehepaar Gundlach auf die äußeren Rahmenbedingungen dieser Turniere. Beide Qualifikationen finden jeweils in einer separaten Abendveranstaltung mit weiß eingedeckten Tischen im festlich hergerichteten Kursaal statt. Jedes Jahr aufs Neue sorgt Familie Gundlach mit all ihren Helfern für eine schöne Turnieratmosphäre für die Paare, die sich bei Erreichen des Finales alle über einen Pokal freuen dürfen.

Während der Turniere gab Klaus Gundlach in diesem Jahr etwas ganz Besonderes bekannt: Die Veranstaltungen im Harz haben ab sofort mit Betty und Gerwin Biedermann einen Juniorpartner. Die Bekanntgabe erfolgte bereits während der vorangegangenen Seminartage und wurde von allen Paaren positiv aufgenommen. Betty und Gerwin Biedermann werden zukünftig Seminare und Turniere im Harz mit gestalten und begleiten.

MiSchu



Dr. Marcel Erné/Birgit Suhr-Erné,
Tanz Sport Club in Hannover

alle Fotos:
Helmut Roland

FINALE G55

1. Oliver Luthardt/Anne Hinz,
TC Concordia Lübeck
2. Rainer und Astrid Quenzel,
Hildesheimer TSC
3. Roland Lein/Dr. Karin Anton,
TC Rot-Gold Würzburg
4. Michael und Grazyna Wierzbicki,
TSA d. TSV Glinde
5. Götz Bierbaum/Maren Müller-Bierbaum,
TSC Savoy München
6. Jörg und Karin Stoffels,
Bielefelder TC Metropol

FINALE L66

1. Frank und Margrit Steier,
Alster Möwe Club d. SVP Hamburg
2. Karl-Heinz und Gabriele Haugut,
TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
3. Dr. Marcel Erné/Birgit Suhr-Erné,
Tanz Sport Club in Hannover
4. Wilfried und Marion Find,
Schwarz-Rot-Club Wetzlar
5. Herbert Wojtera/Christiane Wojtera,
TTC Rot-Gold Köln
6. Udo und Gisela Ziegenhagen,
TC Rot-Gold-Casino Neumünster

2. Hunte-Delme-Pokal mit über 300 Paaren

Am Sonntagabend waren sich alle einig: Der zweite Hunte-Delme-Pokal, eine Kooperation zwischen dem Tanz-Turnier-Club Oldenburg und dem Tanzsportzentrum Delmenhorst, am 9./10. Mai mit 40 Turnieren in Oldenburg und Delmenhorst war ein voller Erfolg. Grund genug, die Veranstaltung im kommenden Jahr am 16./17. Mai zum dritten Mal durchzuführen.

Hatte im vergangenen Jahr die Teilnehmerzahl noch knapp unter 300 gelegen, so konnten die beiden Gastgebervereine in diesem Jahr schon 340 Paare aus dem gesamten Bundesgebiet und dem benachbarten Ausland begrüßen. Dieses Turnierwochenende bietet allen Teilnehmern die Gelegenheit, bis zu vier Turniere in ihrer Klasse zu tanzen. In Oldenburg wurden sie dabei von mehr als 200 Zuschauern bejubelt. In der von vielen fleißigen Helfern unter der Regie von Imka Arndt frühlingshaft geschmückten Sporthalle der Oberschule Osterburg zeigte sich das Publikum begeistert von den sportlichen Leistungen der Paare und nicht zuletzt von den farbenfrohen Turnierkleidern der Damen.

Für den TTC war die Veranstaltung auch sportlich ein Erfolg. Die elf angetretenen vereinseigenen Paare konnten sowohl vor heimischer Kulisse als auch in Delmenhorst ihre Leistungsstärke beweisen und sich regelmäßig in der Spitzengruppe platzieren. Schon am Samstag freuten sich Thomas Löw/Anne Lenz in Delmenhorst in der Hauptgruppe A über den ersten Pokal. Als Sieger dieser Klasse durften sie im nachfolgenden Turnier der Hauptgruppe S starten, in dem sie den vierten Platz erreichten. Noch einmal belegten sie am Samstag im kombinierten Turnier der Hauptgruppe A/S in Oldenburg den vierten Platz und waren damit zum zweiten Mal an diesem Tag das beste Paar ihrer Klasse. Ihre Vereinskameraden Arndt Schulz/Antonia Herzog erreichten Platz sieben. Sieger dieses Turniers wurde das dänische Weltranglistenpaar Jesper Pedersen/Kay-Yvonne Campe. Am Sonntag holten sich Löw/Lenz in Oldenburg mit dem ersten Platz in der Hauptgruppe A den zweiten Pokal und als Abschluss dieses Wo-

chenendes mit Platz zwei im kombinierten Turnier der Hauptgruppe B/A in Delmenhorst wieder einen Treppchenplatz.

Das zweite TTC-Paar, das am Samstag aus Delmenhorst einen Pokal mit nach Hause nahm, war Uli Parchert/Constanze Schumann. Die beiden wurden von den Wertungsrichtern in der Senioren I A mit insgesamt 15 Einsen bewertet und sicherten sich damit konkurrenzlos den ersten Platz. Im darauffolgenden Turnier der Se-



Thomas Löw/Anne Lenz vom TTC Oldenburg. Foto: Johannes Rudolph

nioren I S, das sie als Sieger der A-Klasse mittanzten, mussten sie sich nur den gebürtigen Oldenburgern Kim und Silke Bartels, die jetzt für die TSA des VfL Wolfsburg starten, geschlagen geben und holten sich mit dem zweiten Platz eine weitere Platzierung für den Aufstieg in die Sonderklasse. Nur knapp geschlagen von Arndt Steinhäuser/Martina Lotsch vom TSC Schwarz-Gold d. ASC Göttingen, die mit diesem Sieg in die S Klasse aufstiegen, sicherten sie sich am Sonntag in der Senioren I A ebenfalls Platz zwei.

Das dritte TTC-Paar, das sich über einen Pokal freute, war Werner Runde/Heike Picard in der Senioren II A. Hatte es am Sams-

tag in Oldenburg „nur“ für Platz zwei erreicht, mussten sie am Sonntag in Delmenhorst nur eine Eins abgeben und gewannen das Turnier souverän. Ihre Vereinskameraden Dieter und Insa Felgendreher, die erst vor kurzem in diese Klasse aufgestiegen waren, konnten sich nicht für das Finale qualifizieren. Mit diesem Los mussten sich auch Johannes Rudolph/Maren Luers abfinden, die sich in der Hauptgruppe C an diesem Wochenende nur im Mittelfeld platzierten.

Die beiden Jugendpaare des TTC, Philipp Adrian Baum/Nataliya Olenych und Max Zimmermann/Mirabelle Siering, behaupteten sich in den Turnieren der höheren Altersgruppe, der Hauptgruppe D, ohne Probleme. In Delmenhorst qualifizierten sich Baum/Olenych für die Endrunde und belegten den sechsten Platz. Zimmermann/Siering erreichten den geteilten neunten Platz. Am Sonntag in Delmenhorst tanzten sich beide Paare mit Platz sechs bzw. neun wieder unter die Top Ten. In Oldenburg gab es mit Platz drei für Philipp Adrian Baum/Nataliya Olenych den ersten „Treppchenplatz“. Max Zimmermann/Mirabelle Siering sicherten sich den geteilten achten Platz.

In besonders guter Erinnerung behalten werden den Hunte-Delme-Pokal sicherlich der Sportwart des TTC Karl-Heinz Winkler und seine Frau Astrid. Hatten sie am Samstag in Oldenburg die Qualifikation für die Endrunde der Senioren II C noch knapp verpasst, qualifizierten sie sich in Delmenhorst und holten damit die noch fehlende letzte Platzierung für den Aufstieg in die B-Klasse.

Ebenfalls auf die Medaillenränge tanzten sich die beiden Senioren II S-Paare des TTC. Carsten Schlalos und seine Frau Ilona belegten am Samstag vor heimischem Publikum Platz zwei, gefolgt von Andreas Siermer/Silke Sandomir-Dittrich auf Platz drei. Auf dem Delmenhorster Turnier am Sonntag erreichte Ehepaar Schlalos Platz drei. Weitere Ergebnisse unter www.hunte-delme-pokal.de.

Petra Dolch

Im Internet

www.hunte-delme-pokal.de

Sensationelle WM: Rock'n'Roll Formationen

Nach vielen Jahren mit ausländischen Stationen, wurde die WM der Rock'n'Roll-Formationen in diesem Jahr wieder in Deutschland ausgetragen sowie zusätzlich die EM der Damenformationen. In der Fördehalle Flensburg war vom RRC Flying Saucers ein mehr als hervorragender Rahmen für Aktive und Zuschauer geschaffen worden. Dies und die herausragenden Leistungen der weltbesten Mannschaften sorgten für eine bombastische Stimmung.

Wer übrigens glaubt, Rock'n'Roll sei alt und verstaubt, wurde spätestens in Flensburg eines Besseren belehrt. Die Musik umfasst eine unglaubliche Bandbreite von „klassischer“ Rock'n'Roll-Musik bis hin zu den aktuellen Charts. Ob der Bässe könnte man sich bei geschlossenen Augen manchmal auch in einer Disco wähen. Die Kostüme der Teams sind optisch auf die Themen der jeweiligen Darbietung abgestimmt;

wenngleich dies bei einigen ausländischen Mannschaften nicht immer zum Alter der Tänzerinnen passte.

Drei Titel waren zu vergeben und erwartungsgemäß hart umkämpft. Bei den Rock'n'Roll-Jugendformationen dominierten wie auch in den anderen Klassen die osteuropäischen Mannschaften. Als bestes deutsches Team erreichte 2Fast4U2 aus Iserlohn das Finale und belegte Rang sechs. Bei der EM der Damenformationen zog das Ecktown-Team aus Eckernförde als einziges deutsches Team ins Halbfinale ein und verpasste am Ende als Siebter nur knapp das Finale. Die Endrunde der besten sechs Formationen der Masterklasse bildete den Höhepunkt des Abends. Es war ein Showdown der weltbesten Akrobatiktänzer, die atemberaubend synchrone Doppel- und Schraubensalti zeigten. Drei deutsche Teams konnten sich qualifizieren, dazu drei

russische, unter ihnen die amtierenden Welt- und Vizeweltmeister. Nordisch United vom Flensburger Tanzclub freute sich über das Erreichen des Finales. Als einzige deutsche Mannschaft hatte sie sich im Vorfeld über genug Ranglistenpunkte zur WM qualifiziert. Das Dream Team aus Anzing belegte Rang fünf. Die Deutschen Meister der letzten Jahre, die Meisterjäger vom RRC Flying Saucers sind zur Zeit unter den Top Fünf der Weltspitze und wurden vor heimischer Kulisse besonders lautstark unterstützt. Am Ende mussten sie jedoch trotz sehr hoher Akrobatik mit Rang vier vorliebnehmen. Als einzige deutsche Formation zeigte sie sechs Doppelsalti. Gegen die Leistungen der russischen Teams war an diesem Tag dennoch nicht zu anzukommen. Den Titel verteidigten die Weltmeister der letzten drei Jahre, die Rock Comets aus Moskau.

Andrea Thors

Aufsteiger

Klaus und Maria Weselmann

Das Turnierpaar Klaus und Maria Weselmann des 1. TC Winsen im TSV Winsen ist in die Sonderklasse aufgestiegen. In einem spannenden Finale holten sie bei einem Turnier der Senioren III A in Norderstedt die erforderlichen Punkte und erreichten eine Punktlandung. Die Freude bei allen Beteiligten war riesengroß.

Das Paar begann 2000 in einem Tanzkreis des MTV Lohdorf Roydorf bei dem Ehepaar Kühl. Zuerst wollten sie nur aus Spaß tanzen. 2007 hatten sie soviel Freude daran gefunden, dass sie mit dem Turniertanz begannen. Mit dem Aufstieg in die C-Klasse 2008 wechselten Klaus und Maria in die Turniergruppe des 1. TC Winsen und wurden von Werner und Ingrid Führer

übernommen. Es ging weiter bergauf. 2012 und 2013 ertanzten sich die beiden als Höhepunkt ihrer bisherigen Laufbahn die Niedersächsische Landesmeisterschaft der Senioren III A-Klasse. Der Aufstieg in die Sonderklasse ist nun der Lohn für das fleißige Training und die harte Arbeit mit den Trainern.

Gisela Kühl

Klaus und Maria Weselmann sind in die Sonderklasse aufgestiegen.

Foto: Norbert Beins



WM RNR MASTER:

1. Rock Comets, Russland
2. Strategic Brilliant, Russland
3. Planeta, Russland
4. Meisterjäger, Deutschland
5. Rock'n'Roll Dream Team, Deutschland
6. Nordisch United, Deutschland
7. Wild Sixteen, Deutschland
8. Now or Never, Deutschland
9. Rock'n'Roses, Deutschland

WM RNR JUGEND:

1. Baby's Rock, Russland
2. FORSAGE, Russland
3. Formation Slovakia, Slowakei
4. BRIJANTINA TEENS, Slowenien
5. KONTINENT-2, Russland
6. 2Fast4U, Deutschland
7. Rockers Club, Deutschland
8. Twist Boogie, Tschechien
9. Rockalarm, Deutschland

EM RNR GIRLS:

1. Angels, Tschechien
2. Szupergirls, Ungarn
3. COOLCATS, Russland
4. Invictus, Ungarn
5. Falcon girls, Tschechien
6. LADY, Russland
7. Ecktown-Team, Deutschland
8. Kolb Dance, Tschechien
9. Ladies, Ungarn
10. Angeli's Ladies, Schweiz
11. Orion, Russland
12. CRAZY DOLLS, Frankreich
13. L-Team, Schweiz
14. Dance Explosion Deutschland
15. 2exceptional4U, Deutschland
16. Rocking Angels, Deutschland
17. M SISTERS, Slowenien
18. DAMO Girls, Schweiz
19. DIAMON'S, Frankreich

Formationstanzen in Hamburg

Teil I: Standard

In vier Hamburger Vereinen tanzen Turnierformationen: Zwei Standardformationen, zwei Lateintteams und sechs im Jazz- und Modern Dance. Insgesamt rund 160 Tänzerinnen und Tänzer widmen sich in Hamburg dem Tanzen als Teamsport. Der Nordtanzsport stellt die unterschiedlichen Teams in einer Serie vor.

Auf die Zehntelsekunde gleichzeitig drehen sich die acht Paare im Walzertakt über die Fläche, erst der Blick aus der Vogelperspektive zeigt die absolute Akkuratess von Formationsteams, wenn sie ihre Choreographien über fünf Tänze mit schnellen Rhythmuswechseln und viel Bildsprache zeigen.

Standardformationen tanzen fünf Ligaturniere zwischen Januar und Mai eines jeden Jahres. Hier sind die sechs bis acht Tanzpaare gefordert, eine rund sechsminütige Choreographie mit größtmöglicher Synchronität und Exaktheit in den sogenannten Bildern, die die Paare auf der Fläche bilden, zu tanzen. Das fünf- bis siebenköpfige Wertungsgericht bewertet Musikalität, Synchronität, Bildstabilität und die gezeigte Charakteristik der Tänze.

Im Club Saltatio Hamburg tanzen die einzigen Standardmannschaften der Han-



Die Standardformation des Club Saltatio Hamburg. Foto: Herman Iwan

sestadt. Zwei Teams sollen in der Saison 2015 an den Start gehen, wovon das Flaggschiff im vergangenen Frühjahr in die 1. Bundesliga aufgestiegen ist. Nach 29 Jahren tanzt nun wieder eine Hamburger Standardformation bei der Deutschen Meister-

schaft mit. Die Nachwuchsmannschaft warb stetig neue Tänzerinnen und Tänzer an und will in der Regionalliga Nord an den Start gehen.

„Um Leute kennenzulernen“, antwortet Anne-Marie Schwarz auf die Frage, warum sie nach ihrem Umzug nach Hamburg mit dem Formationstanzen anfang. Mittlerweile ist sie fester Bestandteil des A-Teams und erfolgreiche Einzel-Turniertänzerin in der C-Klasse. Das Kennenlernen funktionierte auch sehr gut: Inzwischen ist sie mit Thimo Meyer liiert, der bereits sieben Saisons in der Saltatio-Formation getanzt hat. Vor 15 Jahren stieg er in einer Tanzschule ein, wurde dann von einer Formationstänzerin zum Training mitgenommen und ist dort als Kapitän fester Bestandteil des Teams. Ihn fasziniert: „Die Präzision, das gleichzeitige Bewegen von acht Paaren auf dieselbe Musik.“ Er ist ein Teamplayer, dem der Mannschaftsgedanke besonders am Herzen liege.



Lars Webersen, Daniela Webersen, Anne-Marie Schwarz, Wolfgang Daniel. Foto: privat



Trainer Wolfgang Daniel. Foto: Herman Iwan

Die Musik als einen zentralen Bestandteil hebt der Trainer des A-Teams hervor: „Eine gute Musik muss Emotionen in mir wecken und darf nicht langweilig sein. Zudem finde ich Tempo ganz wichtig“, sagt Wolfgang Daniel, seit 22 Jahren Formationstrainer. Gerade wurde er von seinem Heimatverein mit der silbernen Ehrennadel für die Trainererfolge geehrt.

Er sieht viele Aspekte, die Einzeltänzer aus dem Formationstanz mitnehmen können. „Ausstrahlung und Präsentation ist etwas, was vielen Paaren fehlt“, so Daniel weiter, „und im Formationsturnier ist man von der ersten Sekunde an voll da!“, kommentiert er, dass viele Einzelpaare nicht auf den Punkt ihre Leistung abrufen können. Immer wieder weist der Trainer auf die Charakteristik der Tänze hin, die gerade in schnellen Wechseln von Tanz zu Tanz sofort umgesetzt werden muss. In der heißen Vorbereitungsphase achtet er sehr auf die Bildführung, ob Linien, Reihen und Drehgrade eingehalten werden. Der Charme einer Standardformation liege in dem Auftre-

ten als Einheit, die miteinander verschmilzt und über das Parkett gleitet.

Im A-Team tanzen auch Daniela und Lars Webersen, die sich ebenfalls in der Saltatio-Formation kennenlernten und mittlerweile verheiratet sind. Daniela war 1998 mit dem TC Allround Berlin von Ariane Schießler Weltmeisterin und stieg nach ihrem Umzug in den Club Saltatio ein, in dem Lars von klein auf Mitglied ist. Das Ehepaar ist für die wichtige Nachwuchsarbeit zuständig und trainiert zusammen das Nachwuchsteam. Das ist ein schwieriges Unterfangen, sodass schon manches Jahr gebangt werden musste, ob überhaupt eine startfähige Mannschaft zustandekommt. Das große Hamburger Angebot an ganz unterschiedlichen Sportarten und Konkurrenz durch zahlreiche Tanzschulen fordern viel und kontinuierlichen Einsatz. Den Einsatz zeigen Trainer und Team auch in der trainingsfreien Zeit, denn viele Teammitglieder verbinden Freundschaften und zahlreiche Aktivitäten werden unternommen. Eines der Highlights ist das alljährli-

Tobias Brüggmann ist Schriftführer des HATV und als Formationsbeauftragter für den Formationstanzsport in der Hansestadt zuständig. In den nächsten Tanzspiegel-Ausgaben wird „Tanzen im Team“ näher vorgestellt: Auf Standard folgen die Lateinformationen und die Jazz- und Modern Dance-Teams. Trainieren in Hamburger Tanzsportvereinen weitere Formationen – auch in ganz anderen Richtungen? Auch diese wollen wir gern vorstellen! Bitte schreiben Sie eine E-Mail an: tobias.brueggmann@hatv.de.

che Wasserski-Fahren der Formationen. „Diese Unternehmungen schweißen ein Team richtig zusammen“, wissen Lars und Daniela. Auf der Fläche arbeitet das Trainerpaar mit den Tänzern an ganz grundlegenden Dingen: Rhythmus, Technik, Stellen von Bildern und darin ausrichten – schließlich richtet sich die B-Formation an Anfänger und Tanzschüler. Auch dass sie Nummern bekommen, damit sie sich im Bild wiederfinden – „Du bist jetzt nicht mehr Jonas, du bist jetzt Nummer 5!“ – ist für die meisten neu. Die Aufwärmrunde mit Discofox ist da schon vertrauter...

Als Tänzer werden die Webersens mit ihrer Mannschaft auf dem Ludwigsburger Parkett stehen, wenn die A-Formation am 15. November zur Deutschen Meisterschaft antritt. Die Zielvorgabe ist von ihrem Trainer klar formuliert: „Wir möchten gerne Sechste werden!“ Dafür wird Techniktrainer Gerwin Biedermann zwei Stunden wöchentlich eingebunden, zudem ein weiterer international erfahrener Trainer, der choreographisch arbeiten wird. Biedermann gefällt seine neue Aufgabenstellung: „Es macht sehr viel Spaß: Alle haben ein gemeinsames Ziel vor Augen und alle ordnen sich einer Idee unter. Der Teamgedanke steht im Vordergrund. Das ist man vom Einzeltanzen nicht unbedingt gewohnt.“ Daniela Webersen kennt beide Seiten und fasst zusammen: „Ich find's einfach geil, mit einer Mannschaft auf die Fläche zu gehen!“ Diese Aussage würde wohl jeder der Formationstänzer unterschreiben.

Tobias Brüggmann



Die Standardformation des Club Saltatio Hamburg. Foto: Herman Iwan

Mini-Volkswagen und neue Technik

JMD-Bundesligaabschluss in Wolfsburg

Zu einem spannenden Turnierwochenende hatte der VfL Wolfsburg am letzten Mai-Wochenende in das Sportzentrum Fallersleben nach Wolfsburg eingeladen. Am Samstag wurde das Abschlussturnier der 1. Bundesliga ausgetanzt und am Sonntag ging es um den Titel des norddeutschen Jugendmeisters.

Neun Formationen hatten sich in Wolfsburg eingefunden. Eine großartige Veränderung in der Ligatabelle war nicht mehr zu erwarten, dennoch war die Halle Am Windmühlenberg mit rund 400 Zuschauern gut gefüllt. Lediglich zwei Teams hatten die Möglichkeit, sich beim letzten Ligaturnier noch ein wenig zu verbessern: Dies waren die Formationen *Fearless* vom ausrichtenden Verein sowie *Imagination* von der TSA im TC Schöningen.

Dem Ruf der Stadt gerecht werdend wurde in Wolfsburg selbstverständlich die Rundenauslosung mit kleinen „Volkswagen“ durchgeführt.

Doch ehe sich die Hauptgruppe dem Wettkampf stellte, präsentierte sich der VfL-JMD-Nachwuchs auf dem eigens für das Turnier verlegten Tanzboden im Sportzen-

trum. Voller Temperament tanzten die „Minis“ mit Unterstützung der „Großen“ ihr Turnier-Opening „Mambo Number 5“, ehe sie ein Spalier zur Begrüßung der neun teilnehmenden Mannschaften bildeten. Viel Applaus aus den Reihen der Gäste war der verdiente Lohn für die quirlige Darbietung.

In diesem letzten Ligaturnier ging es um mehr als nur um die Findung der Finalisten. Die Tabellenplätze eins bis sechs bedeuteten auf jeden Fall den Verbleib in der 1. Bundesliga.

Für die Tabellenplätze eins bis acht ging es um die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft Ende Juni in Saarbrücken. Die Müllheimer Formation *Colony of Dance* (Tabellenletzter) war zum Turnier in Wolfsburg nicht mehr angetreten und steigt direkt in die zweite Liga ab.

Der gut aufgelegte Turnierleiter Alexander Döhlecke hatte das Turnier voll im Griff. Gleich zu Beginn forderte er die Zuschauer auf: „Holen Sie bitte Ihr Smartphone heraus, schauen Sie noch einmal genau drauf und stellen Sie es nun bitte ab!“ Nicht ohne Grund wollte man in der Austragungshalle so wenig wie möglich technische Störungen haben. Erstmals wurde ein JMD-Bundesligaturnier auf einer eigens dafür erstellten Seite mit Smartphones gewertet. Verantwortlich war hierfür der Liga-beauftragte Stefan Wendt, der selbstverständlich mit vor Ort war und als Beisitzer fungierte. Das wiederum hatte zur Folge, dass für die offene Wertung im Finale die Wertungsrichtertafeln vergessen worden waren. Letztlich gerade noch rechtzeitig bemerkt, war dies kein wirkliches Problem: VfL-JMD-Trainerin Corinna Schäfer beauftragte ihren Ehemann, die kleinen Tafeln mit den so wichtigen Ziffern noch schnell zu organisieren. Bis zum Finale war ja noch ein wenig Zeit.

Nach der Vorrunde ermittelten die Wertungsrichterdamen ein kleines Finale mit drei Formationen und ein großes Finale, in dem sich sechs Teams noch einmal präsentierten.

Mit vier von fünf möglichen Einsen ging die Formation *Suspense* aus Lampertheim als Sieger aus dem kleinen Finale hervor und sicherte sich damit das erste zusätzliche Ticket für die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft sowie an der Relegation um den Klassenerhalt in der ersten Liga. In der Tabelle bedeutete dies Platz sieben. Die *Boston-Jazzdance Company* nutzte ebenfalls ihre Chance auf ein DM-Ticket und die Relegationsteilnahme und lag am Ende mit dem zweiten Platz im kleinen Finale auf Tabellenplatz Nummer acht. Die Hamburger Formation *Topas* verabschiedete sich in Wolfsburg mit dem neunten Platz



Mini I: Die Rundenauslosung wurde mit Miniatur-Volkswagen durchgeführt.

alle Fotos:
Paul-Dieter Reiff



Mini II: Sie war der heimliche kleine Star des Tages – voller Freude marschierte die kleine Maus über die Fläche, ehe sie bemerkte, dass die von ihr angezeigte Mannschaft gar nicht mitkam...



Die Hamburger Formation Topas stieg mit dem neunten Platz in die 2. Bundesliga ab.



Die Formation Fearless vom ausrichtenden VfL Wolfsburg wurde Dritter.



Fünfter Platz für Imagination vom TC Schöningen.

im Turnier sowie auch in der Ligatabelle in die zweite Bundesliga.

Das große Finale endete an diesem Wochenende mit einer kleinen Überraschung: *Arabesque* aus Wuppertal tanzte einen sehr guten Finaldurchgang und setzte sich gegen die Dauersieger der Liga *autres choses* mit einer Einsermajorität durch. Das Team des ausrichtenden Vereins *Fearless* wurde in Wolfsburg auf dem dritten Platz und damit vor den Berlinern *The Face* gese-

hen, was im Endergebnis für diese beiden Mannschaften den geteilten dritten Platz bedeutete. Im Vergleich zum vorletzten Ligaturnier gab es noch einen weiteren Platztausch: *Imagination* rutschte auf den fünften Platz vor und verwies *The Dancing Rebels* auf Platz sechs. Auch für diese beiden Formationen gab es einen geteilten Tabellenplatz. Die Halle bebte beim Verkünden der offenen Wertungen. Trotz des zweiten Platzes im Wolfsburger Finale erhielt die

saarländische Mannschaft *autres choses* den Ligapokal von der Vorsitzenden des Stadtsportbundes Wolfsburg, Ursula Sandvoß, unter großem Jubel überreicht – hatten sie doch drei von vier Bundesligaturnieren eindeutig gewonnen.

Alle sechs Mannschaften hatten mit ihren erzielten Ergebnissen das DM-Ticket in der Tasche und sicherten sich damit weiterhin klar ihren Platz in der 1. Bundesliga.

MiSchu

1. BL JMD

1. *Arabesque*, TSA d. ASV. Wuppertal, 24111

2. *autres choses*, TSC Blau-Gold Saarlouis, 12222

3. *Fearless*, VfL Wolfsburg, 35343

4. *The Face*, Tanzverein 90 Berlin, 41434

5. *Imagination*, TSA im TC Schöningen, 63655

6. *The Dancing Rebels*, TC Grün-Weiß Schermbeck, 56566

7. *Suspense*, TGV Rosengarten Lambertheim, 78777

8. *Boston Jazzdance Company*, Boston-Club Düsseldorf, 87898

9. *Topas*, TSA d. Steilshoop, Hamburg, 99989

JMD Norddeutsche Jugendmeisterschaft

Bereits am Vortag gab es großen Jubel und viel Applaus für alle Akteure der JMD-Szene, doch die „Kleinen“ rissen alle mitgereisten Mamis, Papis, Omis und Opis sowie sonstige Verwandtschaft schier von den Bänken. Grund dafür war der Einmarsch der elf teilnehmenden Jugendformationen, die sich aus den jeweils ersten bis vierten Plätzen der Verbandsligen Nord-Ost/West und Süd-Ost für diese Norddeutsche Meisterschaft qualifiziert hatten.

Den Mannschaften vorangehend, hielten die Minis die jeweiligen Mannschaftschilder, die teilweise größer waren als sie selbst, in die Höhe und führten ihr Team über die Fläche. Einige „Winzlinge“ waren mit so viel Ehrgeiz dabei, dass sie gar nicht bemerkten, dass sie völlig alleine über die Fläche rannten, da die entsprechenden Teammitglieder gar nicht hinterher kamen oder gar nicht erst mit „aufliefen“, da sie nicht aufgerufen worden waren. Die klei-

nen Mäuse standen unter „Welpenschutz“ und sorgten mit ihrer niedlichen Art für viel Erheiterung schon im Vorfeld des Turniers.

Sieben aus elf war an diesem Turniertag die Vorgabe – die besten sieben Formationen dieser Norddeutschen Meisterschaft qualifizierten sich für die DM-Teilnahme vier Wochen später in Saarbrücken. Die Smartphones waren erneut im Einsatz und das Damen-Wertungsteam bekam durch den JMD-Bundestrainer Andreas Lauck männliche Verstärkung. Die Damen und der einzelne Herr sorgten für eine klare Entscheidung und fanden genau sieben Finalisten heraus, während vier Mannschaften in der Vorrunde ausschieden. Natürlich war der Aufruf der Finalteilnehmer von riesigem Jubel begleitet, doch bei einigen nicht erwähnten Formationen gab es große Krokodilstränen. Die mitgereiste Verwandtschaft sowie die Fans sorgten für reichlich Trost.

>>

Beim Einmarsch der Jugendformationen passten Schilder und aufgerufene Teams zusammen.



NORDDT. JUGEND

1. Amianto, TC Grün-Weiß Schermbeck, 31121
2. Mirage, 1. Voerder TSC Rot-Weiß, 42413
3. Bonfires, TSA d. Wilsdruffer Tanzteam, 13374
4. Bounce, TSV Butterfly Gera-Langenberg, 64732
5. Twirly, TSA d, VfL Wolfsburg, 25657
6. Jazz 'n Action, TuS Hilden, 76545
7. Dream Team, TSA im VfL Westercelle, 57266
8. Justify, CITYDANCE-Fit&Fun Saalfeld
8. Pirouette, TSA d. Allgem. Sportverein Wuppertal
10. Jazzy Jumps, Jazz Dance Club Cottbus
10. Début, TSA im TC Schönlingen

In2Jazz in Cottbus: Am Ende gewannen die Mädels aus der Seestadt Bremerhaven das letzte Saisonturnier.
Foto: Schönfelder

Die Schermbecker Formation *Amianto*, Ligaerster der Jugendverbandsliga West, überzeugte das Wertungsgericht mit ihrem klar akzentuierten Vortrag und wurde Norddeutscher Jugendmeister. Auf dem zweiten Platz folgte gleich der zweite Ligaplatz West, die Mannschaft *Mirage* vom 1. Voerder TSC Rot-Weiß.

Die Erstplatzierten der Jugendverbandsliga Süd-Ost, *Bonfires* aus Wilsdruf

wurden in Wolfsburg auf dem Bronzerang gesehen. Mit Wertungen von zwei bis sieben erreichte *Bounce* Platz vier vor der gastgebenden Mannschaft *Twirly*, die den fünften Platz belegte. Ein drittes Team aus dem Westen, *Jazz 'n' Action* ertanzte sich den sechsten Platz. Damit verblieb für das *Dream Team* aus Westercelle Platz sieben. In der Vorrunde ausgeschieden waren die Mannschaften *Justify* und *Pirouette* (8./9.

Platz) sowie *Jazzy Jumps* und *Début* (10./11.).

Vier Wochen später sollten auf der Deutschen Jugendmeisterschaft die WM-Teilnehmer ermittelt werden. Vorerst endete das Turnierwochenende in Wolfsburg mit einem temperamentvollen Vortrag aller VfL-JMD-Formationen, die damit noch einmal das Publikum begeisterten.

MiSchu

Kein Spaziergang – aber auch kein Trauermarsch

Saisonbilanz der Bremerhavener JMD-Formation In2Jazz

Für den Direktaufstieg in die 1. Bundesliga hat es nicht ganz gereicht, aber die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft am 28. Juni ist eine sichere Sache.

„Diese Saison wird kein Spaziergang.“ Diese Einschätzung von Trainerin Sarah Haack nach dem Aufstieg der Jazz- und Modern-Dance-Formation „In2Jazz“ in die 2. Bundesliga war angesichts der starken Konkurrenz durchaus realistisch. Gleichwohl wurde daraus alles andere als ein Trauermarsch. Am Schluss fehlte nur ein einziger Punkt für den Direktaufstieg in die 1. Bundesliga. Der kann dem ranghöchsten Team von TSG und Tanz-Etage allerdings

mit einer guten Platzierung bei der Deutschen Meisterschaft am 28. Juni in Saarbrücken noch durchaus gelingen.

Beim Saisonauftakt hatte das A-Team die Konkurrenz schon mit dem dritten Platz überrascht, obwohl einige der jungen Tänzerinnen gesundheitlich angeschlagen in den Wettkampf gegangen waren. Doch dann wurde es immer besser: Platz zwei in Goslar, wo Mitaufsteiger Goslar seinen ersten Rang mit dem Heimvorteil festigen konnte. Doch hatten auch die „Jets“ dem Höhenflug von „In2Jazz“ nichts mehr entgegenzusetzen. Die letzten beiden Turniere

in Ibbenbüren und Cottbus wurden klar gewonnen.

Beim ersten Turnier war die Formation noch mit neun Tänzerinnen angetreten. Als deutlich wurde, dass viele Teams mit 10 bis 12 Mitgliedern auf die Fläche gehen, baute Sarah zwei weitere Nachwuchstänzerinnen in ihre Choreographie ein und machte damit alles richtig. „Auch wenn einige nur wenig Wettkampferfahrung hatten, haben sie sich während der Turniere kontinuierlich gesteigert.“

Mit ihrer Choreographie hat Sarah bewiesen, dass man Geschichte tanzen kann. Sie machte den schweren Luftangriff auf Bremerhaven am 18. September 1944 zum Thema sowie die Stärke und den Lebensmut der zurückgebliebenen Frauen, die diese Situation zumeist ohne ihre Männer bewältigen mussten. „Meine Oma erzählt ganz oft davon“, sagt die Trainerin und Choreographin. „Und während des Trainings wurde deutlich, dass ganz viele Tänzerinnen die Geschichte aus ihren Familien kennen.“ Obwohl die meisten noch sehr jung sind: Die Altersspanne der Mannschaft reicht von 16 bis 28 Jahre.

Für „In2Jazz“ tanzen: Ann-Kathrin Besecke, Anais Janke, Katharina Hoeft, Veronique Baumgarten, Rebecca Tscheslog, Paulina Huber, Hannah Wieland, Lena Ross, Paula Mieville, Madita Solarek, Lisa-Marie Meyer. Zur DM fahren außerdem Saskia Hartig und Sophie Gebauer.

Rainer Donsbach



Ein Beer geht, ein Beer kommt

MV der TSG Bremerhaven

Zur Mitgliederversammlung der TSG Bremerhaven am 19. Juni konnte der Clubpräsident 56 Mitglieder begrüßen. Für Helmut Beer war es eine ganz besondere Mitgliederversammlung. Nach 43 Jahren als Vorsitzender und Präsident (seit 1989) kandidierte der 82-jährige Tanzsporttrainer und Urvater des Bremerhavener Formationstanzsports nicht wieder für das Präsidentenamt. In seiner von Emotionen geprägten Abschlussrede ließ Helmut Beer die lange Geschichte seines Engagements seit den frühen 60er-Jahren Revue passieren. Bis heute hat es zahlreiche großartige Erfolge seines Vereins gegeben. Dank der kontinuierlichen Arbeit in der TSG unter seiner Leitung hat der Verein Bremerhaven zur Hochburg des Tanzsports über viele Jahrzehnte gemacht.

Neben der erfolgreichen Vereinsarbeit spielte immer die Tanzschule eine wichtige Rolle in seinem Leben. Ohne die TSG und die Tanzschule kann man sich Bremerhaven gar nicht mehr vorstellen. Wer mal ein Stückchen mit ihm durch Bremerhaven gegangen ist, der weiß: Helmut Beer ist bekannt wie ein bunter Hund, denn Beer hat wohl beinahe jedem Seestädter das Tanzen beigebracht.

Jeder Bremerhavener kennt die Tanzschule Beer von innen und von außen. Helmut Beer ist gebürtiger Bremer. Er übernahm 1957 zusammen mit seiner inzwischen verstorbenen Frau Else die Tanzschule Eichentopf an der Elbestraße. 1992 ging die Einrichtung an Horst und Andrea Beer über. Vor einiger Zeit entschloss sich die Familie Beer, eine ganz neue Tanzschule an einem neuen Standort in Bremerhaven zu bauen. Das Projekt ist mittlerweile abgeschlossen und die neue Tanzschule hat seit Jahresbeginn den Betrieb aufgenommen.

Aber nicht nur dem Tanzen gehört "Yogi", wie er von den Vereinsmitgliedern liebevoll genannt wird, Beers Liebe, sondern auch seinem Club Werder Bremen, in dem er seit Jahrzehnten Mitglied ist. Helmut Beer wurde im Anschluss an seine

Rede zum Ehrenpräsidenten der TSG ernannt.

Neben der Neuwahl des Präsidiums und des Vorstands standen eine Satzungsänderung, die neue Arbeitsdienstordnung und eine Beitragserhöhung auf der Tagesordnung. In den Berichten der Vorstandsmitglieder war überwiegend Positives zu hören. Nicht ganz so positiv fiel die Bilanz von Kassenwartin Antje Fehrmann aus: Die Gewinn- und Verlustrechnung des Clubs weist für das Jahr 2013 einen Minusbetrag aus. Kein Grund zur Panik, denn es ist jetzt schon abzusehen, dass das Minus 2014 wieder ausgeglichen werden kann.

Eine erfolgreiche Bilanz zog der Leistungssport. Das Latein-A-Team belegte 2013 Platz drei in der Regionalliga Nord. Joachim und Gisela Götze standen fast auf jedem Turnier der Senioren IV S im Finale. Timur Dogan/Vanessa Beer sowie Marius Jensch/Jessica Gwizdala wiesen im vergangenen Jahr hervorragende Ergebnisse vor. Timur und Vanessa wurden auf der Deutschen Jugend-A-Meisterschaft Fünfte.

Auf Antrag der Kassenprüfer Iven Timmermann und Neele-Margret Bahr wurden Vorstand und Präsidium entlastet. Als Versammlungsleiter für die anstehenden Abstimmungen und Wahlen wurde einstimmig der ehemalige TSG-Geschäftsführer und Mitglied des Bremer Senats, Frank Schildt, gewählt. In gewohnt souveräner Art und Weise übernahm er die Leitung. Zunächst musste der Antrag des Vorstandes auf Satzungsänderung behandelt werden, da diese Auswirkungen auf die Wahl hatte. Die geänderten Passagen wurde von Werner Schmonsees vorgetragen. Nach kurzer Diskussion wurde die Satzungsänderung einstimmig beschlossen.

Für das Präsidentenamt stellte sich der ehemalige Vizepräsident und amtierende DTV-Bundestrainer Horst Beer zur Wahl. Er wurde einstimmig gewählt. Für die damit vakant gewordene Position des Vizepräsidenten kandidierte Dieter Oldenbüttel. Er schloss seine Vorstellung mit den Worten:

„Sollte ich gewählt werden, kann ich mit Sicherheit sagen, dass ich der Nachfolger von Horst Beer bin!“ Auch Dieter Oldenbüttel wurde einstimmig gewählt. Für die scheidende Vizepräsidentin Traute Hillmann stellte sich Susanne Neuhaus zur Wahl. Einstimmig und mit viel Applaus wurde auch Susanne Neuhaus gewählt.

Die aktuellen Vorstandsmitglieder stellten sich alle erneut zur Wahl und wurden ohne Gegenkandidaten gewählt. Der Vorstand der TSG besteht aus: Geschäftsführer Werner Schmonsees, Kassenwartin Antje Fehrmann, Sportwart Marcel Scherb, Pressesprecher Ralf Hertel sowie die von der Jugendversammlung gewählte Jugendwartin Susanne Hartkens-Jensch. Neu aufgenommen in der Satzung wurde der Schriftführer. Für diesen Posten stellte sich Tobias Binkele zur Wahl. Er wurde einstimmig gewählt. Im Anschluss wurde nach einigen Diskussionen die neue Arbeitsdienstordnung verabschiedet und die Beitragserhöhung beschlossen.

Unter Punkt „Verschiedenes“ gab es keine Wortmeldungen mehr, so dass der neue TSG-Präsident Horst Beer die Mitgliederversammlung um 22:30 Uhr schließen konnte.

Ralf Hertel



Helmut „Yogi“ Beer wurde nach seinem Ausscheiden zum Ehrenpräsidenten der TSG Bremerhaven ernannt. Foto: Hertel

Neues Präsidium der TSG Bremerhaven: Präsident Horst Beer, Vizepräsidentin Susanne Neuhaus und Vizepräsident Dieter Oldenbüttel. Foto: Hertel



Fertig: Eröffnungsball des TSZ Suchskrug

Nach fast neun Monaten Bauzeit, über 6.000 ehrenamtlichen Stunden und Baukosten von knapp 80.000 Euro ist es nunmehr geschafft. Voller Stolz und auch mit ein wenig eigener Ehrfurcht vor dem Geleisteten blicken die Mitglieder von Tanzen in Kiel auf ihr neues Tanzsportzentrum. Über 1.500 m² stehen nunmehr der Ausübung unseres Sports und aller damit verbundenen Vereinsaktivitäten zur Verfügung. Zwei Lounges, Besprechungsräume, Büros, Lager, Dusche und natürlich vier Tanzsäle sind fertiggestellt und bereits fest in den Trainingsablauf eingebunden.

Wer so viel leistet, der darf auch feiern – ja, der muss das Geleistete sogar feiern! Also wurde zum feierlichen Eröffnungsball geladen; dem ersten Ball in eigenen Räumen. Bereits Monate vorher begannen die Vorbereitungen. Kartenverkauf, Auswahl der Tischdekoration, Programm, Livemusik – all das wurde ausgewählt und organisiert. Für den Abend war es natürlich selbstverständlich, dass Abendgarderobe Pflicht war. Der Wonnemonat Mai meinte es gut. Trockenes, warmes Maiwetter sorgte dafür, dass alle in bester Feierlaune durch den neuen Eingang ins Tanzsportzentrum strömen konnten. Ein ungewohnter Gang, aber ein tolles, neues Erlebnis. Alle, das waren an diesem besonderen Abend knapp 150 Menschen von Tanzen in Kiel und befreundeten Vereinen. Es erwartete sie ein festlich geschmücktes Tanzsportzentrum, das in

vielen Räumen anders als sonst genutzt wurde. Der Saal 4 war festlich geschmückt mit aufwendiger Tischdekoration.

Von Anfang an ein Ort zum Wohlfühlen. Befürchtungen, dass es wegen des guten Wetters zu warm werden würde, konnten nicht bestätigt werden. Der Saal 4 hat durch elektrische Oberlichter eine gute Durchlüftung, so dass es zu keinem Hitzetau kam. Kurz nach 20:00 Uhr ging es mit dem ganz offiziellen Akt der Eröffnung los. Der Vorsitzende Jörg Westphal fasste sich diesmal nicht kurz, sondern ließ sich die Zeit für eine ausführliche Rede. Am Ende übernahm Carsten Hannover von der Kieler Volksbank das Wort und gemeinsam wurde das symbolisch gespannte Baustellenabsperrband durchschnitten. Die Kieler Volksbank als neuer Partner aus der Wirtschaft überreichte noch einen Scheck. Der neue Saal 4 bekam nun offiziell die Widmung „Kieler Volksbank-Saal“. Danach spielte die Band Prestige Life den klassischen Wiener Walzer.

Im Saal 2 befand sich an diesem Abend die Umkleide für die Turnierpaare, denn es fand als Programmpunkt ein Einladungsturnier der Senioren II S-Standard mit sechs Paaren statt. Am Start standen die Paare der Dancefriends-Trainingsgemeinschaft aus der II S: Dirk Dietrich/Kira Neller sowie Thomas und Christine Voß vom Partnerclub TSC Rot-Gold Schönkirchen, Siegbert und Annette vom Uni Tanz Kiel, Thomas und

Anja Mühlhausen vom Flensburger Tanzclub und die vereinseigenen beiden Paare Klaus und Corinna Balzer sowie Jörg und Dorit Westphal. Verlierer gab es nicht. Gesiegt haben aber verdient Siegbert und Annette Hübner. Jörg und Dorit landeten auf dem vierten und Klaus und Corinna auf dem fünften. Einige Paare nutzen übrigens die Präsentation mal ganz ungezwungen zu einer richtigen kleinen Show. Belohnt wurden alle durch eine Urkunde aus Schiefer, die man so natürlich nicht alle Tage bekommt und durch eine tolle Tüte mit Geschenken – alles Handarbeit von Sabine Lukas.

Kurz vor der Siegerehrung wurde es richtig emotional auf dem Eröffnungsball. Um das unfassbare und vorbildliche Engagement von Dorit Westphal (Schatzmeisterin und leitende Architektin) und Jörg Westphal (Vorsitzender Tanzen in Kiel) zu ehren, hatte die ganze Tanzsportabteilung Hand in Hand schon wochenlang vorher eine wirklich große Überraschung vorbereitet.

Unzählige Stunden und Tage, unzählige Telefonate und Fahrten zu Baustoffmärkten, unendlich viele Entscheidungen und ein riesiges Maß an Stress hatten Jörg und Dorit in den letzten zehn Monaten zu bewältigen. Ihre persönliche Freizeit, ihre Ehe und vor allen Dingen ihr Tanzsport kamen bei diesem Ausbau extrem zu kurz. Grund genug für die Mitglieder von Tanzen in Kiel etwas zurückzugeben. Und so wurde bereits seit Februar Geld gesammelt und sich auf Unterschriftenlisten verewigt. Das alles natürlich als Geheimaktion, was bei der oftmals dauerhaften Präsenz der beiden nicht immer leicht war. Ziel war es, für diese tolle Leistung, den beiden Zeit zu schenken. Also wurden letztendlich eine beachtliche Summe Geld gesammelt und den beiden an diesem Abend ein Buch mit vielen Bildern von der Baustelle und den Unterschriftenlisten überreicht. Eine Erinnerung, die bleiben soll und auch bleiben wird.

Mit dem gesammelten Geld werden die beiden zu einem Luxuswochenende mit Luxushotel, mit Wellness, mit Flug in eine Stadt ihrer Wahl mit Besuch eines Mu-



Carsten Hannover von der Kieler Volksbank zusammen mit Dorit und Jörg Westphal bei der offiziellen Eröffnung.

Foto: Oeser

sicals mit besten Karten aufbrechen. Dazu kommt der Transfer zum Flughafen sowie der Transfer mit einer Stretchlimousine vom Hotel zum Musical. Vier Tage ohne Stress und auf Kosten aller Mitglieder. Das Buch und die damit verbundene Ehrung wurde dem Ehepaar Westphal mit einer persönlichen Ansprache vom Medien- und Pressewart Stefan Oeser überreicht. Abschließend gab es minutenlang stehenden Beifall aller Anwesenden für die beiden Geehrten. Die konnten gleich stehen bleiben, denn als nächstes gab es einen zumindest für einen Menschen überraschenden Augenblick: Jugendwartin Vivian Hachmann machte ihrem Freund Andre einen wundervoll ausformulierten Heiratsantrag. Selbstredend sagte er, wenn auch leise und bewegt, ja...!

Und nach all diesen offiziellen Dingen gab es ganz viel Zeit und Platz fürs Tanzen. Durch den Abend und die Nacht führte die Band Prestige Life mit toller Tanzmusik. Zusätzlich wurde eine geniale Gesangsshow der Gruppe Quartettrapack dargeboten. Im Saal 3 gab es unterdessen ein Buffet mit vielen Leckereien für die Ehrengäste. Und im Saal 1 öffnete die Sekt- und Cocktailbar. Passend dazu war der Saal 1 komplett umgestaltet und dekoriert worden. Die Wände schwarz mit Alu verhängt und überall gemütliche Sessel und Couches. Dazu eine tolle Musik- und Lichtanlage zusammen mit DJ Sunny – der perfekte Kontrast zum Dancefloor.

So bot der neue Schatz, das Tanzsportzentrum für jeden etwas und sorgte dafür, dass bis in den frühen Morgen gefeiert wurde. Zu später Stunde gab es im Saal 4 noch ein paar besondere Ehrungen. So wurde Stefan Oeser, Medien- und Pressewart von Tanzen in Kiel für seine Tätigkeit geehrt. Außerdem wurden die Personen geehrt, die mit so vielen ehrenamtlichen Stunden den Ausbau erst möglich gemacht hatten. Geehrt wurden die Einzelpersonen Willi Beuth (über 400 Stunden) und Bernd Eismann (über 200 Stunden) mit einer tollen Restauranteinladung. Als Paare wurden geehrt Marlis Schaft/Manfred Kiel (über 750 Stunden), Horatio Himstedt/Barbara Weismann (über 500 Stunden), Dorth Jensen Hubrich/Andreas Hubrich (über 400 Stunden), Brigitte und Peter Weißenfels (über 100 Stunden), Angela und Klaus-Peter Strobel (über 100 Stunden), Beate von Schenk/Gerhard Beuck (über 200 Stunden) sowie Andrea und Rüdiger Rausch (über 300 Stunden). Alle sind zu einem Krimi-Dinner im Oktober eingeladen.

Stefan Oeser/Jörg Westphal

DTSA-Abnahme bei Grün-Gold Schleswig

Im Jahr des 50. Bestehens war der Pfingstamstag in Schleswig beim Tanzclub Grün-Gold für die DTSA-Abnahmen angesetzt. Genau 99 Teilnehmer aus mehreren Vereinen stellten sich den kritischen Augen der beiden Abnehmerinnen Evelin Steffen und Andrea Carstensen. Die Altersspanne reichte diesmal von gerade einmal 4 bis zu 63 Jahren. Im Vorfeld wurden von den meisten Gruppen und Paaren noch einige Sondereinheiten Training für den letzten Schliff eingeschoben, denn für einige war es die erste Abnahme dieser Art, während andere schon eine gewisse Routine abrufen konnten.

Den Anfang machten dabei die Kleinsten im Alter ab vier Jahren. Zwölf Mädchen zeigten mit Begeisterung ihre beiden Gruppentänze und durften sich schließlich über das kleine Tanzsternchen freuen. Anschließend konnten sie bei den folgenden drei Gruppen mit Mädchen im Alter bis 17 Jahren schon mal bestaunen, wie es nach ein

paar Jahren so aussehen kann, wenn man dann Bronze, Silber oder gar das goldene Abzeichen erwerben möchte. Auch wenn die Tänze teilweise vier Minuten oder länger waren, ließen es sich diese Gruppen nicht nehmen, komplett durchzutanzten.

Bei der Abnahme waren einige Line-dancegruppen aus anderen Vereinen dabei. Hier hat sich inzwischen eine gute Zusammenarbeit mit perfekter Vorbereitung für solche Abnahmen entwickelt. Es wurden sehr interessante und teilweise aufwendige Choreographien insbesondere für das goldene Abzeichen präsentiert. Aber auch die Paartänzer kamen in diesem Jahr nicht zu kurz. So wurden sogar Wiederholungsabnahmen für Gold mit Kranz durchgeführt. Bei sommerlichen Temperaturen waren nach drei Stunden alle Teilnehmer „happy“ über ihr erfolgreiches Abschneiden und genossen den Tag wohl noch ausgiebig.

Holger Schröder



Zwei Gruppentänze brauchten die Kleinsten zum erfolgreichen Tanzsternchen.
Foto: Schröder

Nachfolger in Sicht

64. Oberharzer Tanzsportseminar

Bei gutem Wetter und voller Vorfreude reisten die circa 60 Paare zum 64. Oberharzer Tanzsportseminar, zu dem Gitta und Klaus Gundlach geladen hatten, an. Wie gewohnt in sehr festlichem Rahmen waren die Tische im Kursaal geschmackvoll eingedeckt. Jedes Paar wurde persönlich begrüßt und alle Teilnehmer, die fünf Mal und öfter dabei waren, erhielten einen kleinen Teilnehmerpokal. Ehepaar Gudrun und Hartmut Hövelmann nahm schon zum 58. Mal teil und wurde besonders gewürdigt.

Nach der Stärkung am vorzüglichen Buffet, das für jeden Geschmack etwas bereit hielt, versprach es für die Paare spannend zu werden. Betty und Gerwin Biedermann tanzte eine Show mit allen fünf Standardtänzen in perfekter Haltung, Rhythmik und Paarharmonie. Ein langer Applaus war ihnen am Ende vergönnt. Dem Rahmen würdig verkündeten Klaus und Gitta Gundlach: „Mit dem heutigen Seminar sind Betty und Gerwin Biedermann unsere Juniorpartner, die zukünftig die Seminare nicht nur als Trainerehepaar begleiten, sondern auch als zukünftige Nachfolger schrittweise die Seminarreihe im Harz übernehmen werden.“ Diese Bekanntmachung war für Betty und Gerwin Biedermann ein bewegender Moment. Sie bedankten und verneigten sich mit viel Respekt vor Klaus und Gitta Gundlach, die ihnen ein so traditions-

reiches Seminar übergeben. Mit einem Glas Champagner und viel Beifall wurde die Teilhabe besiegelt.

Am nächsten Morgen wurde aus Spaß Ernst. Für zwei Tage hatten Betty und Gerwin Biedermann den Auftrag, die Paare mit Quickstep und Langsamen Walzer zu „quälen“. Der Themenschwerpunkt lag auf den Körperbalancen im Paar, wobei der Kontaktpunkt im Quickstep im Paar deutlich höher liegt als in den anderen Schwungtänzen. Gemeint sind die oberen Rippenbögen. Rollt nun noch der Herr sein Gewicht durch die Ferse auf den Vorfuß, so bringt er sein Becken besser zur Dame und das Paar bekommt mehr Stabilität. So weit, so gut; nach einigen Übungsdurchgängen waren tatsächlich deutlich bessere Paarbalance zu erkennen. Der nächste Tag begann mit dem Langsamen Walzer. Kleine einfache Übungsfolge, zunächst recht simpel. Doch dann sprühten Betty und Gerwin nur so vor Variationen, die es jedoch in sich hatten. Wie schön und anspruchsvoll kann Tanzen sein. Wie im Fluge vergingen die zwei Tage mit dem Ehepaar Biedermann, die den Teilnehmern all ihr Wissen in komprimierter Form mit auf den tänzerischen Weg geben wollten.

Ab Dienstagmorgen bekamen es die Teilnehmer mit Tanzsportlegende Christel Marschall zu tun, die in die Geheimnisse des Slowfox einführen sollte. Sehr methodisch von den Füßen bis zum Kopf erläuterte sie die einzelnen Aspekte und wirbelte jedes Mal wie ein Sturm über das Parkett. Während die Paare eine Übungsfolge tanzten, folgte sie ihnen im Sauseschritt und korrigierte hilfreich, wo es von Nöten war. „Arme ziehen auseinander, Hüften tanzen Hula-Hoop, die Füße laufen schmalspurig“, das waren ihre Ausrufe, die den Paaren den Slowfox in seiner weichen, zähen und doch fließenden Art näherbrachten. Zum Abschluss gab es Wiener Walzer: rechtsherum, Übergang, linksherum. Wichtig war Christel Marschall die korrekte Fußarbeit, denn die ist die Voraussetzung für optimale Drehungen, ohne dem anderen Partner im Wege zu stehen. Mit „Standing Ovation“ wurde sie verabschiedet. Eine wahrhaftige Legende, die jeder einmal erlebt haben sollte.

Donnerstag und Freitag galten dem Tango, dem Tanz der Leidenschaft, der am tiefsten getanzt wird und der die stärkste Akzentuierung aufweist. Dafür war Rüdiger Knaack gekommen, Trainer der weltbesten Formationsmannschaft und Teil der Bundestrainerauswahl. Sein Thema „ruhige Oberkörper, Gewicht in die Ferse und schnelle Oberschenkel“, das macht einen gut getanzen Tango zum Hingucker auf jedem Parkett. Die letzte seiner Unterrichtseinheiten galt noch einmal dem Wiener Walzer. Das Jahresthema „Stillness and Silence“ wurde auch hier noch einmal beleuchtet.

Wieder einmal ging eine wunderbare Seminarwoche mit viel Humor zu Ende, die am Nachmittag bei Kaffee und Gebäck im Kursaal ihren Ausklang fand. Es wurden noch einmal all die vielen Helfer für die anstehenden Pfingstturniere gewürdigt und mit kleinen liebevoll verpackten Präsenten bedacht. Sie Pokalgewinner vom Schießen, Kegeln und Bowling vom Dienstagabend waren mittlerweile ermittelt und erhielten den traditionellen Pokal der Kurverwaltung.

In den anschließenden Pfingstturnieren, bei denen circa 500 Paare am Start waren, konnten so manche Seminarteilnehmer ausgezeichnete Erfolge verbuchen. Es hat sich wieder einmal gelohnt, Zeit, Geld, Schweiß und Engagement zu investieren.

Gesiene Federwitz

Gerwin und Betty Biedermann mit Gitta und Klaus Gundlach.
Foto: Roland



Impressum

Der Nord-Tanzsport erscheint monatlich als eingelebte Beilage des Tanzspiegels.

Herausgeber:

Landestanzsportverband Bremen e.V.,
Hamburger Tanzsportverband e.V. (HATV),
Tanzsportverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. (TMV),
Niedersächsischer Tanzsportverband e.V. (NTV),
Tanzsportverband Schleswig-Holstein e.V. (TSH).

Redaktion:

Ulrike Sander-Reis,
Tanzwelt Verlag (Leitung)
Ralf Hertel (LTV Bremen),
Stefanie Nowatzky (HATV),
Klaus Rose (TMV), Gaby Michel (NTV),
Andrea Thors (TSH).

Alle weiteren Angaben:
siehe Impressum Tanzspiegel.

Titel-Gestaltung: Paul-Dieter Reif
Titel-Fotos: Carola Bayer